

Green Building als Beitrag zum Klimaarchiv

Die Tagung Green Building der Verbände GNI, KNX Swiss und LONMark Schweiz zeigte am 18. Januar im Zürcher Stadion Letzigrund ein umfassendes Bild der Gebäude- und Klimaproblematik. Energieeffiziente Gebäude zu bauen, reicht nicht mehr. Umfassendere Lösungen sind gefragt. Text und Foto: René Senn, raum consulting



Thomas Stocker, seit 1993 Professor am Physikalischen Institut der Universität Bern, legte mit seinem Eröffnungsreferat die globalen Fakten auf den Tisch. Die globale Erwärmung ist allgegenwärtig, Zeit zum handeln. Seine Forschungsabteilung für Klima- und Umwelphysik ist weltweit führend in der Bestimmung der Treibhausgaskonzentrationen anhand von Eisbohrkernen aus der Antarktis sowie bei der Modellierung von vergangenen und zukünftigen Klima-Veränderungen. Das «Gebäude», in dem er Messdaten erhebt, ist die Welt. Seine Daten reichen zurück bis 400 Jahre vor Christus. Kein modernes Gebäude kann eine so lückenlose Messdatenerfassung vorweisen.

Nachhaltige Gebäude

Markus Hubbuch, der zweite Referent der Tagung, ist Dozent für Energie- und Gebäudemanagement im Bachelor FM und leitet das CAS Gebäudemanagement für den Master in FM sowie den Kooperations-Master in nachhaltigem Bauen (EN Bau) an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil. Auch er kämpft, wie Thomas Stocker, für die lückenlose

Datenerfassung seiner Gebäude ab deren Entstehung. Erstaunlicherweise scheint dies auch im 21. Jahrhundert bei den meisten Gebäuden noch kein durchgängig koordiniertes Projekt zu sein. Hier liegen denn auch die Chancen für ein baubegleitendes FM, das diese Lücke in der Bautätigkeit schliessen könnte.

Energie-Benchmarking

Wie Energie-Daten-Management und Optimierung in der Praxis auszusehen haben, weiss Paul Horber von der Genossenschaft Migros Zürich. Neben intelligenter Gebäudetechnik, einem Energie-Datenmanagement und einer Betriebsoptimierung über die ersten ein bis zwei Jahre, setzt Migros auf ein lückenloses Energieverbrauchs-Controlling während der gesamten Betriebsphase. Zum Einsatz kommt hier ein schweizweit einheitliches Konzept zur Energiedatenerfassung. So werden Messdaten von über 1500 Standorten automatisch erfasst und ausgewertet. Der Rest ist Mathematik und ermöglicht umfassende Vergleiche oder Statistiken. Das Stichwort dazu heisst Benchmarking. In der Folge ist

der Energieverbrauch pro Quadratmeter bei Migros heute deutlich tiefer als noch vor fünf Jahren, d. h., der Verbrauch von Strom ist um 6 Prozent, derjenige von Wärme um 32 Prozent und der Wasserverbrauch um 34 Prozent gesunken. Dank der Datenerfassung wird die Migros auch bestens gerüstet sein für Smart Metering. Denn nur wer weiss, wie viel Strom er wann verbrauchen wird, kann später effektiv im Smart Grid agieren. Fazit der Tagungsveranstalter: Erst wenn wir wissen, was wir verbrauchen, macht Sparen auch richtig Spass.

Traditionelle Planung stösst an Grenzen

Das Referat von Thomas Rohrer, Präsident MeGA, zeigte abschliessend die klassischen Bereiche und Probleme auf, die von der Planung bis zur Realisierung im Bauwesen auftreten. Eine gute Koordination in der Planung hilft, spätere Probleme im Betrieb zu verhindern. Der Vortrag bildete so die passende Brücke zum anschliessenden Apéro in der Ausstellung der Sponsoren dieses Anlasses. An Gesprächsstoff mangelte es an diesem Abend einmal mehr nicht, so wurde bis in die späten Stunden rege diskutiert und neue Kontakte wurden geknüpft.

Das Fazit der drei organisierenden Verbände lautete dann auch: Es lohnt sich, für eine Sache gemeinsam einzustehen. Nur durch Konzentration der Kräfte kann eine einheitliche Stossrichtung geschaffen werden. ■

Kontakt

Gebäude Netzwerk Initiative
Postfach
CH-8045 Zürich
www.g-n-i.ch
www.intelligentes-wohnen.ch
sekretariat@g-n-i.ch